

April 2014

Suche nach der verlorenen Zeit

Institutionen soll man misstrauen. Erst mal. Der Pianist Klaus Koenig, inzwischen 77 und nicht zu verwechseln mit seinem fast ein Vierteljahrhundert jüngeren Homonym, dem Posaunisten und Orchesterleiter Klaus König (Koenig stammt aus Braunschweig, König aus Haan), ist eine solche. 1964 gründete er für das Schweizer Radio mit Peter Frei und Peter Schmidlin das **JAZZ LIVE TRIO**, das in der Folge in nicht weniger als 111 Konzerten sozusagen die ganze Jazzprominenz aus Europa inklusive fast aller zwischenzeitlich hier lebenden Amerikaner lancierte: eine felsenfeste, gerade wegen ihres institutionellen Charakters aber immer etwas unterschätzte Rhythmusgruppe. Das rückte die Formation etwas zurecht, die Koenig in den Siebzigern mit den zusätzlichen Bläsern Hans Kennel (Trompete), Andy Scherrer (Tenorsaxofon) und Paul Haag (Trombone) unter dem Namen **MAGOG** gründete, ein Ensemble zwischen den Stühlen und Stilen; es praktizierte eine improvisierte Musik von fulminanter, erfreulich unorthodoxer Explosivität und erspielte sich schnell ein europäisches Renommee.

Jetzt will Koenig es noch einmal wissen. Mit einem Quintett (den Bläsern Dani Schenker an der Trompete und Christoph Merki auf dem Altsax sowie Patrick Sommer am Bass und Andi Wettstein am Schlagzeug) knüpft er nach einer längeren Pause mit **SEVEN THINGS** bei seinen alten Erfahrungen an, mit gefinkelten Arrangements und viel Swing, auf dem namentlich Schenker, zeitweise auch der introvertiertere und «coolere» Merki zu imposanten Flügen abheben, und mit eigenen Soli: nicht ohne Humor und eine Vorliebe für rhapsodische Einleitungen und Zwischenspiele – kaum Binäres auch hier, no rock, aber auch keine nostalgisch verklärende Patina. Eine schöne CD, mit der fast gleichzeitig beim Label **TCB** von Koenigs altem Partner Schmidlin das vorletzte Exemplar einer dreizehnteiligen **JAZZ-LIVE**-Serie erschienen ist, mit zwei Stücken des unfraglich magistralen Dexter Gordon und (in kühnem Stilbruch) sieben der genannten Gruppe **MAGOG**, mit namentlich Hans Kennel und Andy Scherrer in stupender Form. Dagegen wirkt, wie Koenig selber nahelegt, **SEVEN THINGS** fast etwas «klassizistisch». Was kein Werturteil sein soll.

Seven Things - Piazza Rotonda - Klaus Koenig - TCB

Jazz Live Trio Concert Series 38 - Swiss Radio Days - Dexter Gordon/Magog - TCB

Peter Rüedi, aus «Stolen Moments» [nachgeführt, ab 2013]